

# INFO - BRIEF KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG



2 / 2008

## KEB - Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.

1. Vorsitzender: StD Max Zißler, Spindlhofstr. 23, 93128 Regensburg

Fon 0 94 02 / 94 77 0

Fax 0 94 02 / 94 77 15

Homepage: [www.keb-regensburg.de](http://www.keb-regensburg.de)

Kontakt: [erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de](mailto:erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de)

### Aus dem Inhalt:

- **Katholische Erwachsenenbildung erprobt neue Wege des Ehrenamtes**  
Ziel: Intensivere Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg
- **50 Jahre Katholische Erwachsenenbildung in Bayern**
- **Neue projektbezogene Förderung aus Sondermitteln zur Stärkung des Profils der KEB**
- **Tipps zum „Paulus-Jahr“ 2008 - 09**

Liebe Freunde der Katholischen Erwachsenenbildung,  
verehrte Beauftragte für die Erwachsenenbildung in den Gemeinden,

die Landtagswahlen in Bayern vom Herbst 2008 haben das Thema ‚Bildung‘ wieder in den Vordergrund gerückt. Bildung meint aber nicht nur schulische, universitäre oder berufliche Bildung. Als konfessionelle und wertebezogene Trägerin von Bildungsangeboten weist die KEB verstärkt auf die wichtige Bedeutung von Inhalten der allgemeinen Weiterbildung hin, auf die unsere Gesellschaft nicht verzichten kann. Weiterbildung gestaltet demnach Zukunft, weil unsere Gesellschaft von morgen nur von Menschen richtig mitverantwortet werden kann, die um sich selber wissen und sich in die Zusammenhänge der Gesellschaft einordnen können. Es liegt an uns, die Chancen zu nutzen, hierfür die Katholische Erwachsenenbildung zu stärken.

Es grüßt Sie herzlich

Max Zißler, 1. Vorsitzender

## **Katholische Erwachsenenbildung erprobt neue Wege des Ehrenamtes**

### **Ziel: Intensivere Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg**

Im Herbst steigt die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) bistumsweit in eine mindestens zweijährige Erprobungsphase ein, in der neue Formen des Ehrenamtes und Wege einer verstärkten Zusammenarbeit der auf Landkreisebene organisierten regionalen KEBs erprobt werden. Das hat die Mitgliederversammlung der KEB beschlossen. Diesen Überlegungen zur organisatorischen Weiterentwicklung der Arbeit der KEB war ein mehrjähriger Prozess zur inhaltlichen Fortentwicklung der Erwachsenenbildung vorausgegangen.

Die dabei erarbeiteten profildbildenden Begriffspaare „Glauben erschließen“, „Beziehungen gestalten“, „Gerechtigkeit schaffen“, die je nach Landkreis noch um „Kultur erleben“ oder „Orientierung finden“ ergänzt worden sind, sollen nun langfristig auch durch Strukturüberlegungen in den Pfarreien, in den Landkreisen und landkreisübergreifend besser wirksam werden. Anlass für die Überlegungen sind auch gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen, wie eine veränderte Erwartung an das Ehrenamt und Veränderungen in der kirchlichen Struktur, wie z. B. durch die Seelsorgeeinheiten. Auch Überlegungen, wie die KEB zukünftig Menschen erreichen kann, die bisher ihr Angebot nicht wahrnehmen, stehen im Hintergrund.

### **Mehr projektgebundenes Ehrenamt**

Die KEB erprobt ab Herbst in einigen Landkreisen verstärkt das projektgebundene und befristete Ehrenamt. Die KEBs Regensburg Stadt und Regensburg-Land organisieren zum Beispiel ein einjähriges Projekt zum Themenbereich „Ökologie“. Bisher liegt die ehrenamtliche Arbeit allein in den Händen der jeweils für eine Wahlperiode vom Pfarrgemeinderat bestellten Erwachsenenbildungsbeauftragten der Pfarreien und der auf Vereinsbasis und in Verbänden langfristig arbeitenden Ehrenamtlichen. Dieses Modell einer langfristigen Bindung soll durch eine befristete und projektgebundene ehrenamtliche Mitarbeit ergänzt werden. Bei positiver Erprobung soll diese Form des Ehrenamtes später auch in den Planungsstrukturen verankert werden. Hintergrund für diese Überlegungen ist, dass eine ganze Reihe oft sehr engagierter Ehrenamtlicher sich nicht in Vereins-, Verbands- oder Pfarreistrukturen langfristig einbinden will. Diese Ehrenamtlichen arbeiten aber durchaus engagiert bei Bildungsprojekten mit, die ihrem Interesse entsprechen. Sie sollen in die Arbeit der KEB im Rahmen der Projektarbeit künftig besser eingebunden werden.

### **Erwachsenenbildungskordinatoren für Teile von Landkreisen**

Zur besseren Unterstützung der Beauftragten in den einzelnen Pfarreien sollen zukünftig ehrenamtliche „Erwachsenenbildungskordinatoren“ die Pfarrei-Beauftragten in Teilen eines Landkreises kontinuierlich unterstützen. Dabei arbeiten sie wie bisher mit einem für einen ganzen Landkreis zuständigen hauptamtlichen Bildungsreferenten zusammen. Diese Koordinatoren werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt und geschult. Im Fall erfolgreich verlaufender Pilotprojekte mit einzelnen Koordinatoren sollen sie zukünftig auf Landkreisebene in der Planung der Bildungsarbeit eine entscheidende Rolle spielen.

### **Mehr Zusammenarbeit der KEBs**

Neben der Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements steht eine verstärkte Zusammenarbeit über Stadt- und Landkreisgrenzen hinweg auf dem Prüfstand. Benachbarte KEBs sollen gemeinsam Veranstaltungen gezielt anbieten und bewerben. Dies gilt zum Beispiel bei Studententagen oder Veranstaltungen mit überregional bedeutenden Referenten.

### **Einstieg in Erprobungsphase – noch keine Vorentscheidung**

„Mit dieser mit großer Mehrheit gefassten Entscheidung für einen Einstieg in die Erprobungsphase ist noch keine Entscheidung gefallen, was dann in einigen Jahren tatsächlich umgesetzt wird“, betont Max Zißler, der 1. Vorsitzende der KEB im Bistum Regensburg. Diese Phase biete die Chance, neue Wege zu erproben, ohne leichtfertig alte Strukturen über Bord zu werfen. Diese Bedenken habe man mit der Betonung der *Erprobung* in der kommenden Phase ernst genommen. Die Mitgliederversammlung sei sich einig gewesen, dass eine gründliche und auch wissenschaftlich begleitete Auswertung der Erprobungsphase unerlässlich sei. Erst danach könne die KEB auf Bistumsebene und jede einzelne regionale KEB über sinnvolle Strukturen für ihre künftige Arbeit unter den sich wandelnden kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen entscheiden.

Hilfreich für einen guten Verlauf des Erprobungsprozesses wird auch die Begleitung durch die Gemeindeberatung, einer Einrichtung der Diözese Regensburg, sein.



**Wir sollten uns mit großen Problemen beschäftigen, solange sie noch ganz klein sind.**

Über den Tag hinaus \_\_\_\_\_

## 50 Jahre Katholische Erwachsenenbildung in Bayern

Die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KEB) beging am 2. und 3. Mai 2008 ihr 50-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der KEB in der Katholischen Akademie feierten die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen 127 Institutionen das Jubiläum mit einem Festakt.

### Grußwort zur Jubiläumsfeier von Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein (in Auszügen)



„Tu zuerst das Notwendige, dann das Mögliche. Und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“ – Dieses Motto des heiligen Franz von Assisi passt gut zum 50. Geburtstag der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, den wir heute feiern:

- Nach dem Zweiten Weltkrieg hat man in Bayern sofort versucht, das Notwendigste zu tun und die Erwachsenenbildung schnellstmöglich wieder auf ein solides, ideologiefreies Fundament zu stellen. Eine wichtige Funktion kam dabei von Anfang an denjenigen Bildungseinrichtungen zu, die sich einem christlichen Wertekanon verpflichtet fühlten.

- Die gegründeten Einrichtungen fanden rasch Zuspruch, wurden größer und zahlreicher und organisierten sich landesübergreifend unter dem Dach von Trägerverbänden wie der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung.
- Heute ist das erreicht, was damals noch unmöglich schien: Ein engmaschiges, individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Regionen abgestimmtes Netz von Bildungseinrichtungen überzieht ganz Bayern. Allein in der KEB sind über 120 Bildungseinrichtungen in katholischer Trägerschaft zusammengeschlossen, die jährlich sage und schreibe über 1,6 Millionen Menschen in Bayern erreichen.

Für uns, für unsere christlich geprägte Gesellschaft, für alle Menschen in Bayern ist diese Erfolgsgeschichte ein Grund zum Feiern. Ich freue mich daher sehr, heute hier bei Ihnen zu sein, und überbringe Ihnen auch von meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Kabinett die besten Grüße!

Der Ausspruch des heiligen Franz eignet sich nicht nur zu einem Rückblick auf die Entwicklung der katholischen Erwachsenenbildung in den letzten 50 Jahren in Bayern. Er ist ein Motto, das auch in die Zukunft weist.

## Über den Tag hinaus

---

Denn das Notwendige definiert sich durch den permanenten Wandel unserer Lebensumstände immer wieder neu. Was das Notwendige genau ist, darum ringen wir leidenschaftlich in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion. (...) Für mich gibt es in dieser Frage eine ganz klare Orientierung: Das Notwendige muss sich immer an christlichen Werten wie der Nächstenliebe, der Toleranz und der Offenheit ausrichten. Beherzigt man diesen allgemeinen Grundsatz, so kommt man sehr schnell zu konkreteren Antworten auf die Frage, was das Notwendige ist. Eine meiner Antworten lautet: Das Notwendige ist das, was der Mensch braucht. (...)

*Eine pragmatische, wirtschaftlich bedingte Nutzenorientierung von Fort- und Weiterbildung ist sinnvoll und notwendig. Sie trägt dazu bei, dass die Menschen ein materiell gesichertes und damit in einem wichtigen Bereich zufriedenes Leben führen können. Sie birgt aber auch die Gefahr, dass wir den Menschen mit seinen individuellen Bedürfnissen und mit seinen Bedürfnissen als Teil des gesellschaftlichen Ganzen aus den Augen verlieren. Denn der Mensch braucht nicht nur das, was er im Beruf verwerten kann. Er braucht auch das, was ihn in seiner Persönlichkeitsentwicklung bereichert. (...)*

*Es gehört heute mehr denn je zum Notwendigen: das, was der Mensch gibt! Viele unter Ihnen gehören zum Kreis derjenigen, die für die Erwachsenenbildung in Bayern seit jeher geben – die sich ehrenamtlich engagieren, die ihre Freizeit opfern, die freiwillig und unentgeltlich etwas für die Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung anderer Menschen tun. Dafür heute, am 50. Geburtstag der KEB, ein herzliches Vergelt's Gott! Ohne das ehrenamtliche Engagement der Menschen könnte eine Gesellschaft kaum bestehen. Gerade in Bayern werden jährlich unentgeltlich Millionen von Arbeitsstunden geleistet. Das ist nicht nur ein Beitrag für ein lebendiges gesellschaftliches Leben in unserem Land. Das ist auch ein Signal der Zusammengehörigkeit, ein herausragendes Zeugnis des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft! (...)*

Meine Damen und Herren, ich möchte Sie noch einmal an den Ausspruch des heiligen Franz von Assisi erinnern: „Tu zuerst das Notwendige, dann das Mögliche. Und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“ – Wir alle, die wir heute hier versammelt sind, geben nicht nur das Notwendige, sondern unser Bestes, um das zu erreichen, was möglich ist. Uns allen schwebt das Ziel einer Gesellschaft vor Augen, die sich durch eine umfassende, werte- und leistungsorientierte Bildung aller ihrer Mitglieder auszeichnet, die sich als zusammengehörig begreift, dabei aber immer offen bleibt, und die zusammenhält.

Dieses Ziel, diese Vision ist keine Unmöglichkeit: Sie ist lediglich die Summe des in unserer Gesellschaft Möglichen. An dieser erreichbaren Vision weiter mitzuarbeiten, darum bitte ich Sie. Und diese Vision weiter zu verfolgen, das verspreche auch ich Ihnen. In diesem Sinne: auf eine weiterhin erfolgreiche Bildungsarbeit für unser Land!



## **Neue Kursreihe „Zwischen Himmel und Erde – Zugänge zu theologischen Themen des Alltags“**

---

Seit 31. Juli 2008 ist das neue Kurskonzept in der Bistums-KEB erhältlich. Diese fünfteilige Kursreihe wurde im Frühjahr 2008 mit einer regionalen Kursgruppe im Raum Abensberg erprobt und kann ab sofort in Verantwortung der regionalen KEBs vor Ort durchgeführt werden.

Anknüpfend an den Erfolg der ersten achteiligen Staffel „Begegnungen mit dem Katholischen Glauben“ hat das Autorenteam (Michael Neuberger, KEB Cham; Elisabeth Paukner, KEB Regensburg-Stadt; Wolfgang Stöckl, KEB Dingolfing) fünf Gesprächsabende zusammengestellt, die vom praktischen Glaubensvollzug ausgehen und sich zu den theologischen Grundlegungen und Hintergründen der einzelnen Aspekte vorarbeiten. Im Einzelnen werden als Themen behandelt:

- **„Feste feiern – das Kirchenjahr für mein Leben neu entdecken“**
- **„Gottes Zuwendung erleben – die sieben Sakramente“**
- **„Gott lässt sich bitten – Beten als Ernstfall des Glaubens“**
- **„In andere Welten blicken – von Engeln und Teufeln verantwortlich reden“**
- **„In der Nachfolge Christi leben – Spiritualität heute im Spiegel der Zeit“**

Die Kurseinheiten sind gedacht für Gruppen zwischen acht und 16 Personen. Jedes der fünf Themen ist auf eine Dauer von ca. 150 Minuten konzipiert. Die Grundidee ist, neben dem Fachwissen der DiplomtheologInnen, die den Kurs leiten, den Fragen und Erfahrungen der Gruppe genügend Raum zu bieten. Mit vielfältigen Seminarmethoden werden die Teilnehmenden aktiviert, über ihren eigenen Glauben nachzudenken.

Nähere Informationen bei:  
Beate Eichinger, KEB im Bistum Regensburg,  
[beichinger.keb@bistum-regensburg.de](mailto:beichinger.keb@bistum-regensburg.de),  
fon 0 94 02 / 94 77 11

---

## **Neue projektbezogene Förderung aus Sondermitteln zur Stärkung des Profils der KEB**

Ab dem Jahr 2008 stehen Mitgliedern der KEB im Bistum Regensburg projektbezogene Sondermittel in Höhe von jährlich 10.000 € zur Verfügung. Ziel des Fonds der KEB im Bistum ist es, innovative Projekte zu ermöglichen, die ohne eine solche besondere Förderung nicht finanzierbar wären. Mit diesen Angeboten sollen das inhaltliche Profil der KEB weiter entwickelt und bisher kaum oder nicht erreichte Teile der Bevölkerung angesprochen werden. Unter die Förderung fallen vordringlich Projekte aus den Bereichen „Glauben erschließen“ und „Gerechtigkeit schaffen“. Wenn es sich nicht um Familienbildungsmaßnahmen handelt, können auch Veranstaltungen aus dem Bereich „Beziehungen gestalten“ unterstützt werden.

### **Pfarreiprojekte über regionale KEBs beantragen**

Über die regionalen KEBs und die Verbandsbildungswerke können auch deren Mitglieder, zum Beispiel die Pfarreien und deren Erwachsenenbildungsbeauftragte, Projekte einbringen. Der Hauptausschuss der KEB im Bistum entscheidet über die Vergabe. Die Veranstaltungen müssen im nächsten oder übernächsten Halbjahr nach Antragstellung beginnen. Förderungsfähige Projekte werden mit einem bestimmten Prozentsatz der Gesamtkosten bezuschusst, der auch von der jeweiligen Zahl der Anträge abhängt. Es wird von den Antragstellern ein Eigenanteil erwartet, der über die Höhe der Teilnehmergebühren hinausgeht.

### **Geförderte Projekte im Jahr 2008**

Zu den im Jahr 2008 geförderten Projekten gehörten die Veranstaltungsreihe „Zeichen setzen für den Klimaschutz“ (KEB Regensburg Stadt und KEB Regensburg Land) und die Beteiligung an der „Bayerischen Klimawoche“ (KEB Neustadt/Weiden). Auch das Thema „Mitten unter uns – Frauenhandel und Zwangsprostitution“ (KDFB), eine Veranstaltung über die Kindersoldaten (KEB Amberg-Sulzbach), ein Ethikforum (KEB Amberg-Sulzbach) sowie ein Zivilcourage- und Gewaltfreiheitstraining speziell für Jugendliche und junge Erwachsene (KEB Kelheim) wurden bezuschusst. Bei dem geförderten Projekt „Wenn Kleine große Fragen stellen“ (KEB Cham) erhielten Eltern Hilfen für das Gespräch mit den Kindern über den Glauben. Besonders an Erwachsene ab der Lebensmitte richtete sich das Projekt „Meine Lebensgeschichte im Spiegel des Glaubens – Impulse und Gespräche“ (KEB Dingolfing-Landau). Unter den geförderten Projekten war die Ausstellung „Discover Sudan – eine Reise mit den Augen durch das größte Land Afrikas (KEB im Bistum)“. Im Förderungskatalog findet sich auch ein neues Konzept zur Entwicklung „Nachhaltiger geistlicher Kirchenführungen“ (KEB Wunsiedel).

**Nähere Informationen** zur projektgebundenen Förderung bei den regionalen KEBs oder bei Gerhard Haller, dem Geschäftsführer der KEB im Bistum Regensburg: fon 0 94 02 / 94 77 10

## Themen der Bildungsarbeit

---



### Tipps zum „Paulus-Jahr“ 2008 - 09

---

„Paulus war ein brennender Zeuge Christi und zugleich ein Mann des Dialogs“ fasst Kardinal Walter Kasper anlässlich der feierlichen Eröffnung des Paulus-Jahres am 29. Juni 2008 zusammen. Als „Mann dreier Kulturen“ aufgrund seiner jüdischen Religion, seiner griechisch-hellenistischen Sprache und philosophischen Gedankenguts und schließlich als römischer Bürger war Paulus ein Grenzgänger zwischen den Kulturen seiner Zeit. Als solcher kann er Beispiel sein für ein aufrechtes, intellektuell fundiertes Standing im interkulturellen Zusammenleben. Viele weitere spannende Aspekte bieten sein rastloses Leben und seine Theologie, mit der er das Glaubensleben der frühen Christengemeinden entscheidend prägte.

Eine Fülle von überregionalen Veranstaltungen zum Völkerapostel Paulus finden Sie auf [www.dbk-paulusjahr.de](http://www.dbk-paulusjahr.de). Am Lehrstuhl für Neues Testament der Universität Regensburg wird ab dem WS 2008/09 eine Reihe „Paulus heute lesen“ mit Gastdozenten stattfinden, die der neue Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Tobias Nicklas einlädt. Informieren Sie sich dazu bitte auf [www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Theologie/nt-exegese](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Theologie/nt-exegese).

Wenn Sie selbst in Ihrer Pfarrei, Seelsorgeeinheit oder auf Dekanatsebene eine Veranstaltung zum Paulusjahr planen wollen, stehen Ihnen als ReferentInnen gerne zur Verfügung:

|                   |   |                   |   |
|-------------------|---|-------------------|---|
| Dr. Reinhold Then | Leiter der<br>Bibelpastoralen Arbeitsstelle                                   | 0941 /<br>6304249 | dr.then@bpa-regensburg.de                   |
| Beate Eichinger   | Theologische Referentin<br>der KEB im Bistum Regensburg                       | 09402 /<br>947711 | beichinger.keb@<br>bistum-regensburg.de     |
| Heike Braun       | Wiss. Mitarbeiterin<br>am Lehrstuhl für Neues Testament<br>der Uni Regensburg | 0941 /<br>9433690 | heike.braun@<br>theologie.uni-regensburg.de |
| Dr. Werner Konrad | Mentorat für Theologiestudierende,<br>Pfarrer in Barbing                      | 09401 /<br>2726   | barbing@<br>bistum-regensburg.de            |
| Roland Zitzmann   | Rel.Päd., Bibliodramaleiter,<br>Nürnberg                                      | 0911 /<br>334231  | Roland.A.Zitzmann@<br>t-online.de           |

Einen ansprechenden Rahmen bietet die aktuelle **Ausstellung „mensch paulus“**, die die KEB im Bistum Regensburg gekauft hat. Ab Mitte Oktober steht sie zur Verfügung. Für die Gestaltung des Bildungsangebots ringsum und die Terminkoordination ist Beate Eichinger zuständig.

Nähere Infos: [www.mensch-paulus.de](http://www.mensch-paulus.de)

[beichinger.keb@bistum-regensburg.de](mailto:beichinger.keb@bistum-regensburg.de), fon 0 94 02 / 94 77 11

## **Arbeitseinkommen, das Leben sichert – Position für einen Mindestlohn**

Sich mit sozialpolitischen Themen zu befassen, hat Tradition in der kirchlichen Erwachsenenbildung. Unter der großen Überschrift „Gerechtigkeit“ fällt auch die Diskussion um den Mindestlohn.

In 18 europäischen Ländern gibt es einen gesetzlich festgelegten Mindestlohn, in Deutschland nicht. Im Hinblick auf ein europäisches Sozialmodell und die notwendige Angleichung von Sozialstandards spricht sich die KAB Deutschlands für einen einheitlichen gesetzlich geregelten Mindestlohn in Deutschland aus.

Lohndumping bedeutet eine Spirale nach unten. Immer mehr Menschen können keinen die Existenz sichernden Lohn erzielen. Zur Ausweitung des Niedriglohnbereichs kommt seine Verfestigung. Die Anzahl der Menschen, die im Niedriglohnbereich arbeiten müssen, hat sich in einem unvertretbaren Maß ausgeweitet. Es sind ganze Niedriglohnbranchen entstanden, in denen das Arbeitseinkommen den notwendigen Lebensunterhalt nicht mehr ausreichend sichern kann. Trotz Erwerbsarbeit ist so eine zunehmende Zahl von Menschen arm. Für die betroffenen Familien bedeutet dies auch schlechtere medizinische Versorgung, schlechtere Wohnung und eine geringere Chance auf gute Bildung.

Als Armutslöhne in Industriestaaten gelten Löhne unterhalb von 50 % eines landesweiten Durchschnittseinkommens. In Deutschland beträgt das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen 2884 Euro. Wer also hierzulande unter 1442 Euro Brutto verdient, das entspricht einem Stundenlohn unterhalb von 8,67 Euro, lebt in relativer Armut.

Die menschliche Arbeit ist keine Ware. Deshalb kann die Bezahlung menschlicher Arbeit sich nicht nach Angebot und Nachfrage richten, sondern die Arbeit ist „so zu entlohnen, dass dem Arbeiter die Mittel zu Gebote stehen, um sein und der Seinen materielles, soziales, kulturelles und spirituelles Dasein angemessen zu gestalten ... (Gaudium et spes Ziff 67)

Das Thema Mindestlohn bietet sich als Themenabend in der Pfarrei und Verbänden im Rahmen der Erwachsenenbildung sehr gut an. Der KAB-Diözesanverband Regensburg ist Ihnen bei der Suche nach geeigneten Referenten gern behilflich.

KAB-Sekretariat Regensburg fon 09 41 / 5 97 22 88

KAB-Sekretariat Weiden fon 09 61 / 3 31 61

## Themen der Bildungsarbeit

---

### **„irgendwie anders – interreligiöse und interkulturelle Schatzsuche im Landkreis Cham“**

Vor dem Hintergrund des vereinzelt auftretens der rechtsextremen NPD bzw. deren Jugendorganisation wurde der Landkreis Cham vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als einer von vier Förderregionen in Bayern für das Projekt „Vielfalt tut gut“ ausgewählt. Mit diesem finanziell gut ausgestatteten Förderprogramm verstärkt die Bundesregierung den Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland. Ziel ist es, Vielfalt, Toleranz und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen und gerade Kinder und Jugendliche früh für diese grundlegenden Regeln eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens zu gewinnen.

Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Cham und die Katholische Jugendstelle Cham beteiligen sich an diesem Projekt mit einer Aktionsreihe unter dem Motto „irgendwie anders – interreligiöse und interkulturelle Schatzsuche im Landkreis Cham“.

Zentrum und Auftakt der Aktionsreihe ist unter dem Motto **„andere zeiten“** die Wanderausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens“. Die multimediale Ausstellung dokumentiert die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule in den Jahren zwischen 1926 und 1938. Diese vom jüdischen Frauenbund Wolfratshausen gegründete Hauswirtschaftsschule war eine besondere Schule in einer besonderen Zeit. Am 9./10. November 1938 wurden in der Reichspogromnacht alle Schülerinnen und Lehrerinnen gewaltsam vertrieben. Die Schule wurde geschlossen.

Im Zeitraum vom 20. Oktober bis zum 10. November wird die Ausstellung in der Aula in der Gerhardinger-Realschule Cham aufgestellt werden und kann von Montag bis Freitag von 08.00 – 17.00 Uhr besucht werden. Dadurch gelingt der notwendige lokale Bezug zwischen Ausstellungsinhalt und dem Landkreis Cham.

Ein interessantes Rahmenprogramm zur Ausstellung hilft, sich unter verschiedenen Blickwinkeln und Methoden mit dem Ausstellungsinhalt auseinander zu setzen. Neben dem Besuch der Ausstellung werden vor allem die Schulen im Landkreis Cham zu pädagogisch vorbereiteten Vorführungen des Filmes „Am Ende kommen Touristen“ eingeladen. In dem Film geht es um einen jungen deutschen Kriegsdienstverweigerer, der sich durch die Betreuung eines ehemaligen KZ-Häftlings mit den verschiedenen Formen des Gedenkens und Erinnerns an die Verbrechen der Nationalsozialisten auseinandersetzen muss. Der Film wird an drei Terminen (23.10., 30.10., 11.11.) für Schulen um jeweils 11.00 Uhr gezeigt werden und an einem Abendtermin (04.11.08 um 19.30 Uhr) für die Öffentlichkeit zu sehen sein. Ein ganz besonderes Highlight steuert die Theatergruppe der Gerhardinger-Realschule bei. Zusammen mit ihren Lehrern haben SchülerInnen der 10. Klassen versucht, den weiteren Lebensweg von Ilse Recht, der aus Cham stammenden Wolfratshausener Schülerin zu erforschen und mit ihren Angehörigen in Argentinien in Kontakt zu kommen. Was bei dieser abenteuerlichen Spurensuche herausgekommen ist, fließt ein in eine szenische Collage, die das Schicksal von Ilse Recht und das der durch ihre Tagebuchaufzeichnungen weltbekannt gewordene von Anne Frank gegenüberstellt. In den Ausstellungszeitraum fällt auch der 9. November, der 70. Gedenktag der schrecklichen Ereignisse der Reichspogromnacht. An diesem denkwürdigen Tag führt Kulturführerin Martina Alsfasser zu Orten in Cham mit jüdischer Vergangenheit, bevor die evangelische und die beiden Chamer Kirchengemeinden zu einer ökumenischen Gedenkfeier einladen. Die Ausstellung endet mit der Abschlussveranstaltung am 10. November, bei der Dr. h.c. Max Mannheimer, einer der letzten Holocaustüberlebenden, über sein Leben und seine Erlebnisse erzählt und anschließend zur Diskussion einlädt.

## Themen der Bildungsarbeit

Die zweite Aktion der Reihe ist mit „**anders sein**“ überschrieben. In mehreren Autorenlesungen am 13./14. November will dabei die bekannte Jugendbuchautorin Jutta Richter mit Kindern und Jugendlichen über das Thema „Toleranz“ ins Gespräch kommen. So erzählt sie in Ihrem preisgekrönten Buch „Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen“ davon, wie man zum Außenseiter werden kann, von Freiheiten und Zwängen, von Ängsten und Freuden, von Erfahrungen der Nähe und Distanz und von sozialem Druck, der stärker sein kann als Freundschaft – von Verrat.

Interessant wird die dritte Aktion unter dem Motto „**andere orte(n)**“. Dabei geht es darum, „irgendwie-anders-Orte“ im Landkreis kennen zu lernen und dort „irgendwie andere Leute“ zu „orten“. Über die Öffentlichkeit bzw. durch eine begleitende Pressereihe sollen diese „anderen“ in die Gesellschaft hereingeholt werden und Interesse für die „anderen“ gezeigt werden.

Unter der Voraussetzung, dass der Landkreis Cham auch für 2009 Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ erhält, sind 2009 drei weitere Aktionen geplant. So sind neben der Fahrt zur neuen jüdischen Synagoge von München eine Großplakataktion und eine interkulturelle Filmreihe angedacht.

Geplant ist auch, dass Jugendliche mit regelmäßiger Teilnahme einen „Schatz heben“ und Gutscheine für Flugtickets und Bahntickets gewinnen können.

Alle Aktionen auf einem Blick:

- A „andere **zeiten**“: Wanderausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens“ (2008)
- B „anders **sein**“: Autorenlesung mit Jutta Richter „Der Tag, als ich lernte, die Spinnen zu zähmen“ (2008)
- C „andere **orte(n)**“: Begegnungen mit Gruppen unterschiedlicher ethnischer bzw. sozialer Herkunft (2008)
- D „anders **auftreten**“: Großflächenplakataktion und Pressereihe „Vielfalt-Schatztruhe“ (2009)
- E „anders **sehen**“: Filmreihe mit Beiträgen von fünf im Landkreis vertretenen Ethnien (2009)
- F „anders **ge-denken**“: Fahrt zur jüdischen Synagoge in München (2009)

### Rahmenprogramm zur Ausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens ...“

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Mo 20.10.08, 17 Uhr        | Eröffnung mit Musik, Grußworten und Film<br>Ort: Gerhardinger-Realschule Cham   |
| Do 23. Oktober, 11.00 Uhr  | Filmvorführungen für Schulen: „Am Ende kommen Touristen“ (D 2007, Buch/Regie: Robert Thalheim)  |
| Do 30. Oktober, 11.00 Uhr  | Ort: Kino Cham    Anmeldung: Kino Cham (tägl. ab 14.30 Uhr    unter fon 0 99 71-2 02 20)    Eintritt: 3,- €   |
| Di 11. November, 11.00 Uhr |   |
| Di 04. November, 19.30 Uhr | Öffentliche Filmvorführung: „Am Ende kommen Touristen“<br>Ort: Kino Cham    Einführung/Nachgespräch: Beate Eichinger, Bildungsreferentin    Eintritt: 6,- €<br>der KEB im Bistum Regensburg |
| Do 30. Oktober, 19.00 Uhr  | Ilse Recht und Anne Frank – jüdischen Schicksalen nachgespürt. Eine szenische Collage in Bildern.<br>Ort: Gerhardinger-Realschule Cham  |
| So 09. November, 14.30 Uhr | Stadtführung „Spuren einstigen jüdischen Lebens in Cham“<br>Führung: Martina Alsasser, zert. Kulturführerin    Treffpunkt: Kirchplatz vor St. Jakob    Anmeldung: KEB Cham                  |
| Mo 10. November, 19.30 Uhr | „Theresienstadt – Auschwitz – Warschau – Dachau“ – Zeitzeugengespräch mit Dr. h.c. Max Mannheimer<br>Ort: Gerhardinger-Realschule Cham    Mitveranstalter: Friedensinitiative Cham          |



Nähere Informationen: Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Cham e.V., fon 0 99 71 / 71 38,  
[www.keb-cham.de](http://www.keb-cham.de)

## Diözesane Bildungshäuser

---

### Begegnungsstätte St. Georg in der Benediktinerabtei Weltenburg



Wer für seine Bildungsveranstaltung oder andere Termine der Pfarrei oder des Verbandes einen Tagungsort mit besonderem Flair sucht, der liegt mit der Begegnungsstätte St. Georg im Kloster Weltenburg goldrichtig. Mit der unmittelbaren Lage am Donaudurchbruch und in Nachbarschaft zur weltberühmten Asamkirche verbinden sich hier Natur, Kultur und Religion zu einer inneren Einheit. In Veranstaltungen ist eine Kirchenführung ebenso zu integrieren wie ein vielfältiges Bildungsangebot für Kinder und Erwachsene rund um den Donaudurchbruch. Er ist das einzige bayerische Naturschutzgebiet mit Europadiplom. Kontaktstelle für Führungen und Veranstaltungen ist der Landschaftspflegeverein VöF e.V. (Donaupark 13, 93009 Kelheim, fon 0 94 41 / 2 07-3 32; Fax: -3 39; [www.voef.de](http://www.voef.de); mail: [robert.hierlmeier@voef.de](mailto:robert.hierlmeier@voef.de)) Im ältesten Kloster Bayerns verwöhnt sie die Klosterküche und zum Ausklang des Tages lädt ein in Weltenburg gebräutes Bier ein.

Für Veranstaltungen stehen neben dem Festsaal mit ca. 100 Plätzen vier Gruppenräume für 10 bis 30 Personen sowie zwei Aufenthaltsräume zur Verfügung. Die Magdalenenkapelle für 20 Personen und die Nikolauskapelle für 50 Personen können von Veranstaltern ebenfalls eingeplant werden. Das Bildungshaus bietet insgesamt 26 Einzelzimmer und 20 Doppelzimmer mit Nasszelle. Es sind sowohl ein- als auch mehrtägige Veranstaltungen möglich und die Bandbreite reicht von Bildungsveranstaltungen, Familienbildungsmaßnahmen, Einkehrtagen bis hin zu Chorwochenenden.

Nähere Informationen: Benediktinerabtei Weltenburg, Begegnungsstätte St. Georg, Frau Katja Beil, Asamstraße 32, 93309 Kelheim; fon 0 94 41 / 2 04-0 oder -1 36; Fax: 0 94 41 / 2 04-1 37; mail: [gaestehaus@kloster-weltenburg.de](mailto:gaestehaus@kloster-weltenburg.de); [www.kloster-weltenburg.de](http://www.kloster-weltenburg.de)  
Preise auf Anfrage; Sonderpreise für kirchliche Gruppen.

An diesem Info-Brief haben mitgewirkt: Beate Eichinger, KEB im Bistum; Gerhard Haller, KEB im Bistum; Michael Neuberger, KEB Cham; Markus Nickl, KEB Weiden; Gregor Tautz, KEB Kelheim; Max Zißler, KEB im Bistum und KEB Neustadt-Weiden.